

Roadshow #18: A-Tec, bwin, HTI und Raiffeisen International präsentierten Zwischen Berichtssaison und Kapitalmarktdeals



Die Präsentatoren: Christian Schmidt und Christian Schrötter (A-Tec), Martin Grüll (Raiffeisen International), Nikolaus Kretz (HTI), Konrad Sveceny (bwin) und Peter Glatzmeier (HTI)

Ob Bank, Industrie oder Gaming - für jeden Anlegergeschmack war etwas dabei.

Die Roadshow #18 von Börse Express und Aktienforum sorgte erneut für volles Haus in der OeKB. Zum einen lag das an den präsentierenden Unternehmen, zum anderen an den insgesamt spannenden Zeiten für Anleger. So stehen wir am Beginn der Berichtssaison – in Österreich geht es so richtig erst im November da-

mit los. Auch beginnt der Kapitalmarkt wieder seine Funktion als Refinanzierungsquelle für die Unternehmen zu erfüllen.

Auch einige der präsentierenden Unternehmen haben diesbezüglich bereits Schritte gesetzt: A-Tec verbesserte jüngst mit der Platzierung eines Wandelbonds und dem teilweisen Rückkauf einer älteren Anleihe die Kapitalstruktur. Die Industriegruppe HTI hat gerade eine Kapitalerhöhung laufen. Und Raiffeisen International ist eine Bank, die indirekt über die Mutter RZB Staatskapital erhalten hat

und damit – ob sie will oder nicht – im aktuellen Umfeld wohl ständig mit der Frage konfrontiert ist, ob man nicht mit anderen Banken gleichziehen und die Kapitalquoten via Kapitalerhöhung stärken will.

Insgesamt präsentierten bei der Roadshow-Reihe von Börse Express und Aktienforum bislang an die 45 Unternehmen vor rund 2700 Besuchern.

➤ **Auf den folgenden Seiten finden Sie die Zusammenfassungen der Präsentationen der Unternehmen**

A-Tec-Vorstände Schmidt und Schrötter zur Aufstellung und den Aussichten „Bei uns ist mehr drin' als nur Mirko Kovats“



CFO Christian Schrötter rechnet mit EBIT-Marge von 3,5 Prozent

Nicht nur in der Medienwelt ist das Unternehmen A-Tec scheinbar untrennbar mit dem Namen Mirko Kovats verbunden, als ob der Konzern nichts anderes zu bieten hätte. Aber: „In A-Tec ist nicht nur Kovats drinnen!“ - das ist eine der Hauptbotschaften von COO Christian Schmidt, seines Zeichens auch Mitgründer des Mischkonzerns. Auch den immer wieder gehörten Vorwurf, ein uneinsehbares Konglomerat zu sein, will er so nicht gelten lassen: „Wir haben viele fade Produkte, ich nenne es Old Economy.“ Ausserdem: „Mehrere Standbeine erhöhen die Stabilität.“ Der COO und CFO Christian Schrötter führten die Teilnehmer der



Roadshow durch die Welt von A-Tec.

Eine Welt, in der die Österreicher immer wieder zu den sogenannten Big Playern zählen. Da wäre etwa der Bereich Anlagenbau, der für 60 Prozent des Konzernumsatzes verantwortlich zeichnet, rund um die Firmen Austrian Energy und vonRoll Inova. Beide sind in zukunfts-trächtigen Märkten unterwegs: vonRoll weist etwa bei Müllverbrennungsanlagen einen Marktanteil von 44 Prozent auf, im Zuge der immer strengeren Abfallbeseitigungsgesetze ein wachsendes Geschäft. In der Rauchgasreinigung ist A-Tec damit nicht nur die Nummer zwei Europas, sondern nimmt in China sogar die Position des Marktführers ein. Auch die Kraftwerksbauten der Austrian Energy sind mittlerweile ein weltweites Geschäft geworden: „Natürlich haben wir hier die Wirtschaftskrise beim Auftragseingang gespürt“, sagt Schmidt, doch aufgrund des hohen Auftragsstands, „sind wir bereits jetzt bis ins Jahr 2010 hinein ausgelastet.“

Der Ursprung

Nicht zu vergessen die „Wiege der A-Tec“, wie Schmidt das Unternehmen ATB nennt. Schliesslich war es die erste Übernahme der Unternehmensgeschichte. Die Steirer sind mittlerweile einer der führenden unabhängigen Komplettanbieter der Branche, wenn es um Elektromotoren geht: „Das Antriebssystem der Zukunft“, ist er überzeugt. Hier berichtet CFO Christian Schrötter von einem stabilen Umsatz und Auftragseingang, trotz Wirtschaftskrise. Und obwohl der Bereich Industriemotoren die Flaute spürt.

Die Krise spüre man dafür so richtig im Werkzeugmaschinenbau rund um die Konzerneinheit Emco: „Emco hat Probleme mit dem Markt, ist stark gebeutelt“, sagt Schmidt. Dass der Bereich am Markt und bei Kunden aber einen guten Namen und über ebensolche Technologie verfügt, dürften Maschinenlieferungen der deutschen Tochter DST (Dörries Scharmann Technologie) für den sogenannten Joint Strike Fighter, ein Mehrzweckkampfflugzeug, belegen. DST lie-



COO Christian Schmidt ist ein Gründungsmitglied von A-Tec

fert zwar nicht viele Maschinen pro Jahr aus, dafür kostet jedes Stück oft mehrere hunderttausend Euro.

Neben Mirko Kovats wird der Name A-Tec vornehmlich mit dem Kupferbereich in einem Atemzug genannt, der für etwa 20 Prozent des Konzernumsatzes steht. Dieser Bereich ist stark von der Entwicklung des Kupferpreises abhängig und sollte den Anlegern wieder Freude machen: „Heuer haben wir ein gutes Jahr, nachdem 2008 ein schlechtes war“, sagt Schrötter. „Wir konnten zeigen, dass wir auch mit schlechten Zeiten umzugehen gelernt haben.“

Höhere EBIT-Marge

Was sich dann auch in einer positiven Prognose für das gesamte Konglomerat niederschlägt. Schmidt bestätigt im Rahmen der Roadshow den bisher für heuer in Aussicht gestellten Umsatz von 3,1 Milliarden Euro, hebt aber gleichzeitig die Erwartung an die EBIT-Marge von 3,0 auf 3,5 Prozent an. Er unterstreicht aber, dass weitere Restrukturierungen notwendig sein werden, sollte sich Krise verschärfen. (gill)

bwin-IR-Chef Konrad Sveceny freut sich über Liberalisierungs-Fortschritte „In Italien und Frankreich wird's spannend“

bwin ist zwar ein heimischer Internetwett- und Kasinoanbieter, das grösste Interesse des Unternehmens gilt derzeit aber nicht Österreich, sondern Italien und Frankreich. Während im „Land des Stiefels“ die Liberalisierung bereits in vollem Gange ist, steht die „Grande Nation“ kurz davor, die noch strengen Glücksspielgesetze mehr und mehr aufzulockern. „In Italien und Frankreich tun sich spannende Dinge auf“, freute sich bwin-IR-Chef Konrad Sveceny bei der Roadshow über die Aufbruchsstimmung in den beiden Ländern, die fortschreitende Liberalisierung des Glücksspielmarktes ansprechend. Denn je nachdem, wie die Liberalisierung in Europa voran kommt, hängt der zukünftige Erfolg von bwin ab. „Die regionalen Entwicklungen sind sehr massgeblich für bwin und unser Wachstum“, meinte Sveceny denn auch. Um für eine etwaige baldige (weitflächige) Marktliberalisierung gerüstet zu sein, schuf sich bwin in letzter Zeit vorsorglich schon mal erfolgsversprechende Standbeine in den wichtigsten Online-Gaming-Märkten Europas.

Italien

Italien wird künftig der grösste kontinentaleuropäische Online-Gamingmarkt sein. Bis 2012 dürfte der Markt auf Online-Brutto-Gaming-Erträge in Höhe von 1,3 Mrd. Euro wachsen, nach heuer rund 770 Mio. Euro. Kommendes Jahr werden im Berlusconi-Reich zusätzlich Casino und Poker-Cash-Games erlaubt sein (was sie bisher nicht sind). In Italien ist bwin prinzipiell schon weiter als in Frankreich (weil Italien selbst von den Gesetzen her



IR-Chef Konrad Sveceny präsentierte bwin als franko- und italophil

weiter ist). So war der weltweit führende Anbieter von Sportwetten in Italien einer der ersten Anbieter von Online-Poker. Die Wachstumsdynamik war in dem Segment so stark (Sveceny: „hat uns selber überrascht“), dass man sich weiter verstärkt hat. Mit Gioco Digitale, Italiens grösstem Online-Gaming-Anbieter. Mit dem 115 Mio. Zukauf (50 Mio. in bar plus 2,3 Mio. bwin-Aktien) baut bwin vor, denn IR-Sprecher Konrad Sveceny ist davon überzeugt, dass Italien bereits Ende 2010 Deutschland als für bwin grössten Markt ablöst.

Frankreich

Ein Markt, der den Österreichern wegen fehlender Liberalisierungsschritte noch grösstenteils verwehrt ist. Noch: Denn Sveceny liess bei der Roadshow mit einer wichtigen Information aufhorchen. In Frankreich (oder wie es Sveceny nannte: „der nächste interessante Markt“) sollte bis Sommer 2010 die Liberalisierung stattfinden. Vergangene Woche wurde ein entsprechender Liberalisierungsvorschlag im Parlament diskutiert. Branchenstudien zufolge wird der französische Online-Gaming-Markt 2012 auf 1,2 Mrd. Euro geschätzt. Einen Zukauf á la Italien, um sich Marktanteile zu erkaufen, wird es in Frank-

reich wohl nicht geben. Hier dürfte bwin auf seinen Joint-Venture-Partner Amaura Group vertrauen. Amaura ist nicht nur Herausgeber der Sporttageszeitung L'Equipe, sondern gehört auch zu den Veranstaltern von Sportklassikern wie der Rally Paris-Dakar oder der Tour de France.

Portugal

„Das EuGH-Urteil zu Portugal war zwar auf den ersten Blick emotional schwierig für uns, bei näherer Betrachtung hat der oberste Gerichtshof aber seine Position bezüglich Online-Gaming nicht geändert“, konnte Sveceny bei der BE-Aktienforum-Roadshow am Montag dem jüngsten Entscheid schon fast wieder Positives abgewinnen. So befand der EuGH im September in der Causa Portugal, dass Monopole geeignet sind, den Konsumenten zu schützen. Damit sei aber auch „sehr deutlich NICHT gesagt worden, dass Monopole notwendig sind, um die Konsumenten zu schützen“, streicht Sveceny, heraus. Daher könnten weniger strenge Gesetze (wie eben etwa in Frankreich in Vorbereitung), diese Funktion auch erfüllen, folgert Sveceny. Sein Resümee: „Das war jedenfalls kein Freibrief für Monopole.“ (hd)

HTI-Vorstand Peter Glatzmeier berichtet über die laufende Kapitalerhöhung „Machen Anlegern ein attraktives Angebot“

„Ich investiere in Unternehmen, die ich verstehe und von deren Zukunftsaussichten ich überzeugt bin“, eröffnet Peter Glatzmeier, Vorstandsvorsitzender der HTI, seine Präsentation mit einem Zitat von Investment-Guru Warren Buffett. Glatzmeier ist überzeugt, dass es sich bei HTI um ein solches Unternehmen handelt. Die HTI High Tech Industries AG beschäftigt sich mit „faden, bodenständigen Produkten“, wirbt er für die „old economy“. Das Unternehmen ist auf Kunststoffverarbeitung, Metallverarbeitung und Maschinenbau spezialisiert. Es ist an 16 Unternehmensstandorten tätig und beschäftigt 1.550 Mitarbeiter.

Paradigmenwechsel

HTI entwickelt, produziert und vertreibt High-Tech-Produkte für die drei Sparten Leichtbau, Engineering und Energietechnik. HTI hat sich dabei im Markt nach und nach breiter aufgestellt, „so wie der Eisverkäufer, der gemerkt hat, dass es auch Regentage gibt und einen Schirmhandel aufgemacht hat“. Die HTI als „synergetisches Unternehmen“ will damit dem Verlangen der Kunden nach Werkstoffen für verschiedenste Systeme und nach Produkten und Problemlösungen unterschiedlicher Technologien entsprechen. In der HTI-Datenbank für Innovationen befinden sich etwa rund 800 Produktideen für 68 verschiedene Branchen. Dabei versteht sich HTI als ökologisches und ökonomisches Unternehmen, das sich gänzlich auf den Paradigmenwechsel eingestellt hat. Mit der strategischen Positionierung soll globalen Themen wie Roh-



Vorstand Peter Glatzmeier sieht sein Unternehmen breit aufgestellt.

stoffknappheit, CO₂-Emissionsreduktion und Energieeffizienz Rechnung getragen werden.

„Die Welt hat sich verändert, wir uns auch“, so Glatzmeier. Im Leichtbaubereich sei das Unternehmen etwa Single Source Lieferant für die Fenster des Airbus A-380, erwähnt er stolz. In der Sparte Engineering ist das Unternehmen bestrebt, die Produktidee bis zum Endkunden zu verfolgen. Auch bei der Energietechnik finden sich Produkte für die Luftfahrt, etwa sogenannte Ground Power Units. Bei der Entwicklung von Aluminium-Kunststoff-Komponenten für die neuen 6-Zylinder Motoren von Audi setzte die HTI-Gruppe bereits auf den Ansatz des Cross-Engineering.

Anstehende Kapitalerhöhung

HTI konnte in den vergangenen drei Jahren den Umsatz stetig steigern. Im Jahr 2008 machte dieser 214,3 Mio. Euro aus, nach 151,6 Mio. Euro 2007 und 78,7 Mio. Euro 2006. Im Fokus der Präsentation steht jedoch ganz klar die anstehende Kapitalerhöhung in Höhe von bis zu

24,6 Mio. Euro. Glatzmeier versucht das Publikum für eine Beteiligung an seinem Unternehmen zu begeistern: „Wir unterbreiten Anlegern ein attraktives Angebot“. Die Angebotsfrist läuft bis voraussichtlich 23. Oktober.

Derzeit sind 42 Prozent der Aktien im Streubesitz. Eine alte Aktie berechtigt zum Bezug von zwei neuen, der Bezugspreis ist ein Euro. Erstnotierung der neuen Aktien ist voraussichtlich am 29. Oktober. Durch eine Beteiligung an der HTI erhalten Anleger die Gelegenheit, an den Zukunftschancen der HTI zu partizipieren, so Glatzmeier.

Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung sollen neue Technologieprojekte verwirklicht werden. Weiters werden dadurch Restrukturierungsmaßnahmen unterstützt. Glatzmeier ist jedoch skeptisch, dass das Unternehmen die Wirtschaftskrise trotz der durchgeführten Restrukturierungen innerhalb von zwei Quartalen überwinden kann. Er rechnet daher erst ab 2012 mit einem ungehinderten Wachstum für die HTI High Tech Industries AG.

RI-CFO Martin Grüll zu Liquidität, Restrukturierungen und Ausblick für CEE „Wir haben heute fast zu viel Liquidität“

Als Martin Grüll vor rund einem Jahr bei der Roadshow zu Gast war, lag der Aktienkurs bei um die 60 Euro. „Damals hab ich Sie gebeten, mich nicht mit Tomaten zu bewerfen.“ Weder er noch die Aktionäre wussten zu dieser Zeit, welch turbulenten Zeiten noch auf sie zukommen. Die Aktie testete das Tief bei 11 Euro, mittlerweile hält sie wieder bei um die 46 Euro. „Langsam aber sicher sind wir wieder ‘on track’ was den Kurs betrifft“, so der Raiffeisen International-CFO bei der jüngsten Roadshow.

Raiffeisen könne sich in der Krise auf ein „starkes Rückgrat“ verlassen, wie er es ausdrückt. Das Giebelkreuz sei immerhin ein „Symbol des Schutzes gegen das Böse und die Gefahren des Lebens“. Aber auch die lange Erfahrung in CEE schadete freilich nicht.

„Wir haben heute fast zu viel Liquidität“, sagt Raiffeisen International-CFO Martin Grüll mit Blick auf eine aufgrund der Rezession zurückhaltende Nachfrage nach Krediten. Das war freilich nicht immer so. „Unmittelbar nach Lehman hatten auch wir starke Abflüsse. In Summe handelte es sich aber um einen überschaubaren Betrag, mittlerweile ist auch alles Kundengeld zurückgekommen.“ In der Zeit nach dem Lehman-Kollaps habe sicher der Umstand geholfen, dass Raiffeisen schon über 20 Jahre in CEE präsent ist. „Wären wir nur ein paar Jahre vertreten gewesen, hätten auch wir Probleme mit der Liquidität bekommen können.“

Natürlich hat RI im Zuge der Krise auch die Vergaberichtlinien für Kredite und das sogenannte „Workout“, also das Eintreiben

von Krediten, verschärft. „Hier sehen wir erste Erfolge. Wir bekommen höhere Raten aus dem Inkasso zurück.“

Zum Halbjahr 2009 sind die notleidenden Kredite (NPL) auf 6,8% der gesamten Kundenkredite gestiegen, die Deckungsquote ist allerdings auf 69% gesunken. „Wir kommen dabei von einer traditionell sehr hohen Deckungsquote“, sagt Grüll. 2005 lag diese etwa noch bei 154%. „Ich bekomme oft die Frage, ob ich mich mit den 69% wohl fühle. Ja, ich fühle mich sehr wohl, da sehr viele Kredite dingliche Sicherheiten aufweisen.“ Berücksichtigt man diese, so liege die Deckungsquote bei über 100%. Was die Verwertung der Sicherheiten, z.B. Immobilien, anbelangt, so gebe es unter den größten Banken allerdings ein „Gentlemen Agreement“, es zuerst so weit wie möglich mit Kreditrestrukturierungen zu versuchen. Nicht zuletzt, weil sich die Banken ansonsten gegenseitig den Preis für die Immobilien nach unten treiben würden. 4% der gesamten Retail-Kredite und 12% der gesamten Corporate-Kredite wurden bislang restrukturiert.

Nachhaltiges Erstarken

Die ausstehenden Kundenkredite gingen im ersten Halbjahr um 8% zurück. Grüll erwartet, dass es jedenfalls im Jahr 2010 „wieder los“ geht. „Im zweiten, dritten Quartal sollten wir nicht nur Signale, sondern ein nachhaltiges Erstarken des Bankgeschäfts sehen.“

Mit Blick auf die Wirtschaftsentwicklung in der Region Ost-, Südosteuropa und CIS wird nach einem Minus von 5,8% im laufenden Jahr für 2010 wieder mit einem



CFO Grüll fühlt sich mit aktueller Deckungsquote für non performing loans „sehr wohl“

Wachstum von 2% gerechnet. „Damit würde die Wirtschaft in dieser Region fast doppelt so schnell wachsen wie im Euroraum.“ Vor allem die Turnaround-Situation in CIS (Russland, Ukraine, Weissrussland), wo nach einem Minus von 7,9% 2009 für 2010 schon wieder ein Plus von 3% erwartet wird, „stimmt uns schon sehr zuversichtlich“, so der CFO.

Keine Ausdünnung

In der Ukraine schnellten die non performing loans per Ende Juni 2009 auf 18,2% nach oben. Im September 2008 lagen sie noch bei 4,7%. RI hat in der Ukraine zuletzt 10% der Mitarbeiter abgebaut und 8% der Filialen gestrichen. Es könne zwar noch zu Optimierungen kommen, von viel mehr Filialen wolle man sich aber nicht trennen. „Es ist nicht unser Ziel, das einzigartige Vertriebsnetz auszudünnen.“





November-Termin widmet sich den Immos

Die **Roadshow-Site**

<http://www.boerse-express.com/roadshow> ist

bereits wieder randvoll mit Bildern von der Aktienforum Börse Express Roadshow #18. Auch die Präsentationen der Vortra-

genden finden Sie unter diesem Link.

Die Roadshows - im März 2007 gestartet - haben sich sowohl für Unternehmen als auch für (potenzielle) Anleger als beliebte Kommunikationsform etabliert. Zahlreiche Unternehmen haben bereits meh-

rere Male präsentiert. Auch beim nächsten Termin am 9. November werden einige bekannte Gesichter dabei sein. Roadshow #19 widmet sich einem Immobilien-Special. Sie werden wie immer von uns rechtzeitig über die Details informiert.



Der Reitersaal der OeKB war bei Roadshow #18 bis auf den letzten Platz gefüllt



C. Drastil (BE), K. Sveceny (bwin)



M. Fichtinger (Aktienf.) moderierte



B. Schragl (BE) begrüßte



W. Rasinger unter den Zuhörern



K. Berger (Inv.), C. Schrötter (A-Tec)



C. Schmidt (A-Tec), R. Gillinger (BE)

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS
Medieneigentümer:
Styria Börse Express GmbH
Berggasse 7/7, 1090 Wien

Herausgeber:
Christian Drastil (dra)
christian.drastil@boerse-express.com
Tel: ++43 1 236 53 13

Bezug: Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo
Alle Abos laufen automatisch aus.
Gerichtsstand ist Wien.

Hinweis: Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum

Kauf/Verkauf von Aktien. Das gilt vor allem für das Trading-Depot. Der Börse Express ist ausschliesslich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright. Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

Vollständiges Impressum:
www.boerse-express.com/impressum